

FIRM Newsletter

AUSGABE 7



AUF EINEN BLICK

Liebe Mitglieder,

Deep Uncertainty in der Energiewende – so lautete der Titel des ersten FIRM-Deep-Dive beim Green Finance Forum der Euro Finance Week. Vorge stellt haben wir das Forschungsprojekt von Prof. Moslener und seinem Team von der Frankfurt School. Als FIRM dieses Projekt 2019 in die Förderung aufgenommen hatte, war absehbar, dass uns das Thema in den kommenden Jahren beschäftigen wird. Schließlich war schon damals klar: Langfristig angelegte Projekte in Infrastruktur und neue Energien sind für Unternehmen und Investoren nur dann attraktiv, wenn die Rahmenbedingungen einigermaßen sicher sind. Wie sehr das Thema den Nerv der Zeit trifft, wurde nun auf der Konferenz erneut deutlich.

Was kann Politik leisten, war eine der zentralen Fragen. Glaubhafte Commitments geben, lautete die Antwort. Heute muss man wohl ergänzen: Kann Politik das überhaupt? Zumindest in Deutschland darf das aktuell bezweifelt werden. Die Umsetzung der Energiewende hat nicht nur ein Regulierungs-, sondern auch ein massives Finanzierungsproblem. Fraglich, ob private Investoren diese Lücke auffüllen können.

Die Highlights zum Green Finance Forum und alle Details zur Studie „Deep Uncertainty“ finden Sie in diesem Newsletter. ■

ES GRÜSST SIE HERZLICH,
ESTHER BAUMANN



FIRM-CEO Gerold Grasshoff mit Christian Heller (Value Balancing Alliance, links) und Moderator Stefan Bochtler (Boston Consulting Group, rechts) auf dem Panel des Green Finance Forum 2023.

NACHHALTIGE FINANZEN

Steht die Regulierung der grünen Innovation im Weg?

Ein Gleichgewicht zwischen Vorschriften und grüner Innovation zu finden, ist die größte Herausforderung für nachhaltige Investoren. Grund genug, sich beim Abschlusspanel des Green Finance Forum mit Experten dazu auszutauschen. Für FIRM saß CEO Gerold Grasshoff auf dem Panel.

Er diskutiert mit Moderator Stefan Bochtler (BCG) unter anderem über die Frage, ob ESG-Vorschriften die grüne Innovation behindern. Für Unternehmen, die einen positiven ökologischen Wandel anstreben, wie auch für Investoren, die diesen Wandel finanzieren wollen, ist die richtige Positionierung ein Balanceakt.

Um ein gesundes Maß zu finden ist es wichtig, in den Austausch zu gehen, ist Grasshoff überzeugt: „Es ist sinnvoll, eine offene Diskussion über die verschiedenen Ansätze für grüne Innovation zu führen sowie darüber, was uns weiterbringt.“ Die EU-Kommission hat mit der Komplexität ihrer Vorschriften eher für Unsicherheit gesorgt. Grasshoff gibt zu bedenken, dass es Raum für einen funktionierenden Marktmechanismus geben muss. „Nur so können die ambitionierten Ziele erreicht werden.“ Beachtet werden müsse auch, wie die Finanzbranche einen guten Beitrag leisten kann. Ein wichtiges Stichwort ist Transparenz: Auf das aufbauen, was bereits vorhanden und erprobt ist, anstatt sich auf kleinste Details der rechtlichen Anforderungen zu konzentrieren, wäre hier ein wichtiger Ansatz – darüber sind sich die Experten auf dem Panel einig. Generell dürfe übermäßige Regulierung nicht dazu führen, dass Europa seine Wettbewerbsposition im Weltmarkt verliert. ■

Wer finanziert die Energiewende?

Die Energiewende kommt, das steht außer Frage. Unklar ist jedoch, wer die Kosten für die dafür erforderlichen Innovationen und Infrastrukturinvestitionen trägt. Die Kapitalmärkte, so die oft genannte Antwort. Fakt ist aber: Viele Investoren schrecken vor der enormen Unsicherheit zurück. Deshalb lassen Tempo und Investitionsbereitschaft nach wie vor zu wünschen übrig. FIRM hat 2019 ein Forschungsprojekt gefördert, das sich genau mit diesem Dilemma auseinandersetzt.

Ein Forscherteam der Frankfurt School um Prof. Ulf Moslener hat mit dem Projekt „Deep Uncertainty in der Energiewende“ die wissenschaftliche Grundlage geschaffen, um fundiert über Ursachen und Folgen fehlender Investitionsbereitschaft sowohl bei Unternehmen als auch bei Investoren zu sprechen sowie Handlungsempfehlungen abzuleiten. Die Ergebnisse des Projekts wurden im FIRM-Netzwerk diskutiert. Es gab Veröffentlichungen in namhaften wissenschaftlichen Publikationen, und das Forscherteam stellt die Ergebnisse auf internationaler Bühne vor.

Zuletzt beim Green Finance Forum in Frankfurt: Hier gab es einen FIRM-Deep-Dive zum Projekt. Moslener und sein Kollege Dr. Christian Haas gaben einen Überblick zu den zentralen Ergebnissen und diskutierten mit Dr. Til Bündler, ESG-Koordinator bei FIRM, die Wirkweisen von Deep Uncertainty. Es gab zahlreiche Fragen der interessierten Teilnehmenden, die zeigten, wie sehr das Thema bewegt.



Diskutieren über die Finanzierung der Energiewende: Prof. Ulf Moslener und Dr. Christian Haas (Frankfurt School) mit Dr. Til Bündler (BCG)

ENERGIEWENDE FINDET NICHT ISOLIERT STATT

Moslener und Haas führten aus, dass Energiewenden – auch in der Vergangenheit – nie isoliert stattfinden, sondern in gekoppelten Sphären. Es sind technologische und auch sozio-ökonomische Wandlungsprozesse, die von den Akteuren und Investoren Enormes abverlangen. Die Deep Uncertainty, also eine tiefe Unsicherheit über die politischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und die damit einhergehenden Risiken, sind typisch für diese Prozesse. Anhand konkreter Fallbeispiele haben die Forscher untersucht, wie Deep Uncertainty wirkt – und zwar sowohl konkret auf die betroffenen Unternehmen und Investoren, aber auch auf die Gesellschaft. Für ihre Analysen haben die Forscher Beispiele aus den Bereichen Elektromobilität und Offshore-Windparks sowie den konkreten Fall des Kohlekraftwerks Datteln herangezogen.

Die Untersuchungen zeigen: Die Energiewende erfordert systematisch häufig Investitionsentscheidungen unter Deep Uncertainty. Die daraus resultierenden Konsequenzen – zu wenige und zu langsame Investitionen – sind wohlfahrtsmindernd. Daher ist Transparenz erforderlich, um Informationsbasis für Entscheidungen zu verbessern. Der Politik kommt dabei eine wichtige Rolle zu, aber auch Unternehmen müssen mitziehen. Von beiden Seiten braucht es ein glaubhaftes „Commitment“. Gegebenenfalls sollten auch die Gesellschaft oder die Politik für die Realwirtschaft Teile der Last der Deep Uncertainty abfedern, um einen guten Rahmen für Innovation zu schaffen. ■

Alle Informationen zum Forschungsprojekt

-  Zwei lesenswerte Beiträge in wissenschaftlichen Publikationen
-  Die Zusammenfassung der wichtigsten Aussagen in einem Beitrag der Börsen-Zeitung
-  Die Ergebnisse kurz und kompakt in der Präsentation Green Finance Forum





Vorstand plant Schwerpunkte 2024

Es ist die letzte Sitzung des Jahres und traditionell steht die Planung für das Folgejahr auf der Agenda: Themenschwerpunkte, Round Tables, Budget, Förderung von Forschung und Lehre. Auch die Veranstaltungstermine für 2024 wurden festgelegt. Die Termine im Überblick finden Sie auf der letzten Seite.

Zum Auftakt informierte FIRM-CEO Grasshoff über wichtige personelle Neuerungen. Gleich zwei FIRM-Vorstandsmitglieder werden 2024 neue berufliche Wege gehen. Dr. Stephan Bredt, bislang als Vertreter des Wirtschaftsministeriums für das Land Hessen im Vorstand, wird im Januar zur Bundesbank wechseln und dort die Rolle des Chief Operating Officers einnehmen. Kay Wolf wird 2024 von der Deutschen Bank zur Pfandbriefbank wechseln und dort den Vorstandsvorsitz übernehmen. Für beide werden bei der FIRM-Mitgliederversammlung am 13. März 2024 Nachfolger gewählt. Der FIRM-Vorstand wünscht Dr. Stephan Bredt und Kay Wolf viel Erfolg und alles Gute – und freut sich, dass beide dem FIRM-Netzwerk eng verbunden bleiben. Auch im Beirat gibt es personelle Wechsel. Die vier neuen Mitglieder im Beirat Praxis sehen Sie in der Übersicht unten.

KLIMARISIKEN WEITER IM FOKUS

Ein zweiter wichtiger Tagesordnungspunkt ist die Budgetplanung fürs Folgejahr. Schatzmeister Dr. Stefan Peiß stellte zunächst die Hochrechnung 2023 vor und skizzierte dann die wesentlichen Posten für 2024. Auch wenn die Details zur Budgetplanung erst in der Mitgliederversammlung vorgestellt

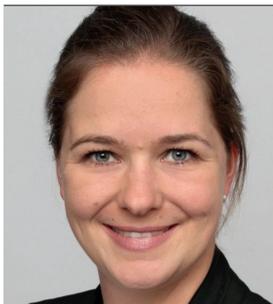
werden, vorab so viel: FIRM wird 2024 rund 480 Tausend Euro in Forschung und Lehre investieren. Auch wird im kommenden Jahr wieder der FIRM-Forschungspreis vergeben.

Mit Blick auf die inhaltlichen Schwerpunkte diskutierte der Vorstand vor allem über ESG und Klimarisiken. Grasshoff gab zunächst einen kurzen Überblick über die zunehmenden regulatorischen Anforderungen an die Finanzindustrie. Auch zog er den Vergleich zwischen Europa und den USA. Auffällig seien hier vor allem die unterschiedlichen Ansätze der Jurisdiktionen: Während die USA eher auf Innovation setzen, steht in Europa viel Regulierung auf der Tagesordnung, was einen signifikanten Zusatzaufwand für europäische Firmen mit sich bringt. Der Vorstand erörterte, inwieweit die einschränkenden und ressourcenintensiven Regulierungen in Europa den Nutzen rechtfertigen. Sowohl der Banking Risk Round Table als auch der ESG Round Table werden diese Fragen weiter vertiefen.

NEUES ESG-PROJEKT IN PLANUNG

Im Weiteren stellte Ulrich Trabert vom Bankhaus Metzler die Vorbereitungen für den neuen Round Table Cyberrisiken vor, der 2024 an den Start gehen wird. Thomas Werner, Koordinator des Banking Risk Round Table, erläuterte die Idee zu einem neuen Forschungsprojekt, das die Ergebnisse des 2021 mit der TUM durchgeführten Projekts weiterführt. Umweltrisiken stehen weiter im Fokus. Entwickelt werden sollen Ansätze zur expliziten Quantifizierung des erforderlichen Kapitals, das von den Instituten zu jeder Zeit gehalten werden muss. Die Ausschreibung des Projekts erfolgt 2024. ■

Vier neue Mitglieder in den FIRM-Beirat aufgenommen



Anna-Katharina Coenen
HSBC Deutschland

Sie folgt auf Niklas Speer, der das Unternehmen verlassen hat. Coenen ist die neue CRO bei HSBC. Sie war bisher Mitglied im FIRM Round Table NFR.



Adam Ketessidis
BaFin

Er folgt auf Dr. Peter Lutz, der sich in den Ruhestand verabschiedet. Ketessidis leitet die Abteilung „Risikoanalyse, Systemaufsicht und Krisenmanagement“.



Sebastian Schneider
McKinsey

Schneider folgt auf Dr. Susanne Maurenbrecher, die das Unternehmen verlassen hat. Er ist Senior Partner bei McKinsey mit Schwerpunkt Risikomanagement.



Michaela Zattler
Bundesverband deutscher Banken

Sie folgt auf Dirk Jäger, der beim BdB eine neue Aufgabe übernommen hat. Zattler ist Leiterin Bankenaufsicht und Bilanzierung.



Der Einfluss unterschiedlicher Finanzinstitutionen und individueller Regulierungspraktiken

Als Reaktion auf die jüngste Finanzkrise veröffentlichte der Basler Ausschuss ein intensiviertes Regelwerk der Bankenaufsicht. Mit dem Ziel, die Widerstandsfähigkeit des Finanzmarktes zu erhöhen, verschärfen die Reformen nach Basel III bereits per Basel II etablierte, mikroprudenzielle Instrumente und führen zusätzliche makroprudenzielle Maßnahmen ein. Ein entscheidender Aspekt, den die Regulierungsreform dabei außer Acht lässt, ist die Heterogenität des Bankensektors. Während einige Finanzsysteme stark homogen ausgestaltet sind, in denen vorwiegend privatwirtschaftlich organisierte und auf das klassische Bankgeschäft fokussierte Institutionen tätig sind, zeigt sich in anderen eine höhere Heterogenität. Dort spielen auch öffentlich-rechtliche oder genossenschaftliche Finanzintermediäre eine wichtige Rolle, ebenso wie Spezialfinanzinstitute.

Die Studie „Taming Housing and Financial Market Instability – The Effect of Heterogeneous Banking Regulation“ untersucht in einem heterogenen Agentenmodell eines Immobilien-, Kapital-, und Finanzmarktes, ob homogene regulatorische Vorschriften für unterschiedliche Arten von Finanzinstitutionen in der Lage sind, die maximale Stabilität exakt dieser Märkte zu



Dr. Julia Braun von der Wüstenrot Bausparkasse fordert eine heterogene Regulierungslandschaft in einem heterogenen Finanzsystem.

gewährleisten. Autorin Dr. Julia Braun, Wüstenrot & Württembergische, hat die Studienergebnisse im Rahmen der FIRM-Vorstandssitzung vorgestellt. Ihr Fazit: Die Institutionsform der Bausparkassen hat einen risikomindernden und stabilisierenden Effekt auf den Immobilien-, Kapital-, und Finanzmarkt. Diese positiven Effekte würden erhöht, wenn eigenkapitalregulatorische Anforderungen verringert und damit an die individuellen Geschäftspraktiken der Bausparkassen angepasst würden. Diese Erkenntnisse sprächen für eine heterogene Regulierungslandschaft in heterogenen Finanzsystemen. ■



Der Weg durchs regulatorische Labyrinth

Der Round Table Asset Management hatte in seiner letzten Sitzung David Ausserladscheider von Deloitte zu Gast. Er gab einen Überblick über die regulatorischen Herausforderungen im Asset Management. Auf der Agenda standen das Refit der European Market Infrastructure Regulation (EMIR) sowie weitere Hot Topics wie der Digital Operational Resilience Act (DORA).

Am 29. April 2024 wird das EMIR-Refit in Kraft treten. Es zielt darauf ab, die transaktionsbasierte Berichterstattung zu verbessern, was eine höhere Berichtsqualität, Transparenz und Datenstandardisierung auf den Finanzmärkten erfordert.

Zu den wichtigsten Herausforderungen gehören eine erweiterte Anzahl von Meldefeldern, die Umstellung auf das XML-Format, Änderungen bei der UTI-Generierung, die Einführung von UPI und Lebenszykluseignissen sowie neue Verfahren zur Sicherung der Datenqualität. Die Finanzinstitute müssen alle bestehenden Transaktionen innerhalb von sechs Monaten nach dem Go-Live zurückladen.

EMIR-REFIT ERFORDERT ERHEBLICHE ANPASSUNGEN

Ausserladscheider zeigt auf, dass die Änderungen erhebliche Anpassungen erfordern. Dazu zählen beispielsweise die Beschaffung neuer Daten und die Anpassung der Berichtsarchitektur; diese Anpassungen müssen umgehend integriert werden. Die erforderlichen Änderungen sind komplex, können aber durchaus auch als Chance für Innovation und Wachstum gesehen werden.

Ausserladscheider gibt den Teilnehmenden des AMRT zwei wichtige Empfehlungen mit auf den Weg: die Bildung eines Expertenteams für die Berichterstattung und die Investition in robuste Datensysteme zur Verbesserung von Genauigkeit, Vollständigkeit und Aktualität. Darüber hinaus rät er, Validierungsprüfungen und Abstimmungsprozesse zu implementieren und ein Reporting Dashboard für eine verbesserte Datenanalyse und Compliance zu erstellen.

Die komplette Übersicht über die regulatorischen Änderungen und Handlungsempfehlungen finden Sie unter obigem Link. ■

FIRM-Stipendien für die Studierenden der Frankfurt School



Acht Studierende werden in diesem Jahr von FIRM unterstützt, sechs davon im Bild mit Dr. Carsten Lehr, der für FIRM die Urkunden überreichte.

Die Förderung der Lehre zählt zu den Kernaufgaben von FIRM. Mit je 60 Tausend Euro werden 2023 die Masterstudiengänge von Frankfurt School und Goethe Business School unterstützt – in Form von Stipendien für die Studierenden sowie Awards für besondere Leistungen. Gefördert werden die Studiengänge Master of Finance mit der Vertiefung Risk Management. Anfang November fand die feierliche Übergabe der Stipendien an der Frankfurt School statt. Dr. Carsten Lehr hat für FIRM

die Urkunden an insgesamt acht Studierende überreicht. Die feierliche Zeremonie bot eine gute Gelegenheit zum Kennenlernen der Studierenden, die aus allen Teilen der Welt nach Frankfurt kommen. Entsprechend international ist die Liste der Stipendiaten, die von FIRM unterstützt werden.

Wir wünschen allen Studierenden einen guten Start und viel Erfolg! ■

FIRM-FORSCHUNGSPREIS



Ausschreibung für die Preisvergabe 2024 gestartet

Im nächsten Jahr wird FIRM zum fünften Mal den Forschungspreis verleihen – an die Autorin oder den Autor der besten wirtschaftswissenschaftlichen Dissertation im Themenfeld „Finanzintermediäre“.

Der Bereich „Finanzmärkte und Intermediäre“ ist weit gefasst und umfasst Mikro- und Makroforschung zu Finanzfragen. Dazu gehören zum Beispiel:

- mikro- und makroprudenzielle Regulierung einschließlich Compliance
- finanzielle und nicht-finanzielle Risiken
- Finanzintermediation und die Realwirtschaft
- Bankenstruktur und Geldpolitik, auch aus europäischer Sicht (z. B. Bankenunion, Kapitalmarktunion)
- Interne Organisation, Prozesse, Systeme, Einsatz moderner IT und Governance in Finanzinstituten, einschließlich Schattenbanken

Eingereicht werden können Dissertationen, die im Jahr 2022 oder 2023 an einer Hochschule in der Europäischen Währungsunion mit der Note summa cum laude oder magna cum laude abgeschlossen wurden, und die wesentlich zu einem besseren Verständnis moderner Finanzmärkte und -intermediation beitragen. Bei der Vergabe des Forschungspreises

wird besonderer Wert auf die Relevanz der Forschungsfrage, eine ausgewogene Kombination von international anerkannten theoretischen und konzeptionellen Arbeiten von hoher Qualität sowie einen innovativen Ansatz für die wirtschaftliche Anwendung gelegt.

Die Frist zur Einreichung läuft bis zum 28. Februar 2024. Der Preis ist mit 30.000 Euro dotiert, die je zur Hälfte an den Forschenden und die betreuende Hochschule gehen. Ziel des Preises ist es, maßgebliche Forschungen zum besseren Verständnis von Risikomanagement und Regulierung im Finanzdienstleistungssektor zu fördern.

Aus allen Einreichungen wird eine stark besetzte Jury aus Vertretern von Wissenschaft und Wirtschaft unter Leitung von Prof. Dr. Günter Franke und Prof. Dr. Rainer Klump jene drei Arbeiten auswählen, die den Anspruch einer hochwertigen theoretisch-konzeptionellen Grundlagenarbeit und innovativem Praxisbezug in bester Weise erfüllen.

Jene drei Promotionen werden bei der FIRM-Forschungskonferenz 2024 vorgestellt, die am 20. Juni 2024 in der Frankfurt School stattfinden wird. Die Präsentation und Diskussion bei der Konferenz geben den letzten Ausschlag zur Preisvergabe. ■

Das „G“ in ESGRC: Nachhaltige und sichere Führung

Das Akronym ESGRC steht für Environmental, Social, Governance, Risk und Compliance. Das „G“ für Governance ist dabei das Bindeglied zwischen ESG und GRC und erfährt daher besondere Bedeutung, wie die AutorInnen unseres aktuellen Fachbeitrags schreiben.

Ökonomische, soziale und ökologische Nachhaltigkeit (ESG) ist neben Regulierung, Governance, Risk und Compliance (GRC), der digitalen Transformation sowie Künstlicher Intelligenz (KI) ein wichtiger Megatrend der nächsten Jahrzehnte, der das Privatleben aller Menschen, aber auch Regierungen, öffentlich-rechtliche und privatrechtliche Organisationen sowie die grundlegend neuen Arbeitswelten wesentlich beeinflussen wird.

Was „nachhaltige (ESG) Führung“ (Governance) aber konkret bedeutet, wie dies effektiv und effizient umsetzbar ist, ist zwar dezidiert reguliert (Compliance), aber weitestgehend noch unbekannt. Ein integriertes ESGRC-Managementsystem hilft, die Anforderungen zu identifizieren und risikobasierte Maßnahmen zur Erfüllung der Anforderungen abzuleiten. Mehr dazu finden Sie im Fachbeitrag unter obigem Link. ■

Die AutorInnen:



PROF. DR. JOSEF SCHERER
Rechtsanwalt, Leitung des
Internationalen Instituts
für Governance, Manage-
ment, Risk und Compli-
ance und der Stabstelle
ESGRC, Technische Hoch-
schule Deggendorf,
Wissenschaftlicher Beirat
FIRM



ANNA KATHARINA
KLINGER
Assistenz der
Stabstelle ESGRC,
Technische Hochschule
Deggendorf

NEUE MITGLIEDER IM FIRM-NETZWERK



MARIUCA BEIL DEUTSCHE KREDITBANK AG

ZUR PERSON

Mariuca Beil hat BWL in Rumänien, Deutschland und den Niederlanden studiert und ist im Bereich Compliance & Support die Fachbereichsleitung für OpRisk. Sie hat bei der DKB AG bereits Erfahrungen in den Themengebieten Compliance, Reputationsrisiko und beim Aufbau eines Datenhaushaltes gesammelt. Davor war sie über zehn Jahre in der Bankberatung deutschlandweit bei kleinen Instituten sowie Landesbanken tätig. Zu ihren Schwerpunkten gehörten vor allem Themen rund um das Aufsichtsrecht fürs Risikomanagement und der Gesamtbanksteuerung.

ZUM UNTERNEHMEN

Die DKB mit Sitz in Berlin gehört mit einer Bilanzsumme von 118,3 Mrd. Euro zu den großen Kreditinstituten Deutschlands (Stand: 30.06.2023). Gegründet 1990 ist die DKB eine 100%ige Tochter der BayernLB. Rund 5,4 Millionen Menschen sind Kund*innen der DKB. Die Geschäftstätigkeit konzentriert sich im Wesentlichen auf die Bundesrepublik Deutschland. Die DKB betreut ihre Geschäftskund*innen persönlich an 26 DKB-Standorten deutschlandweit.

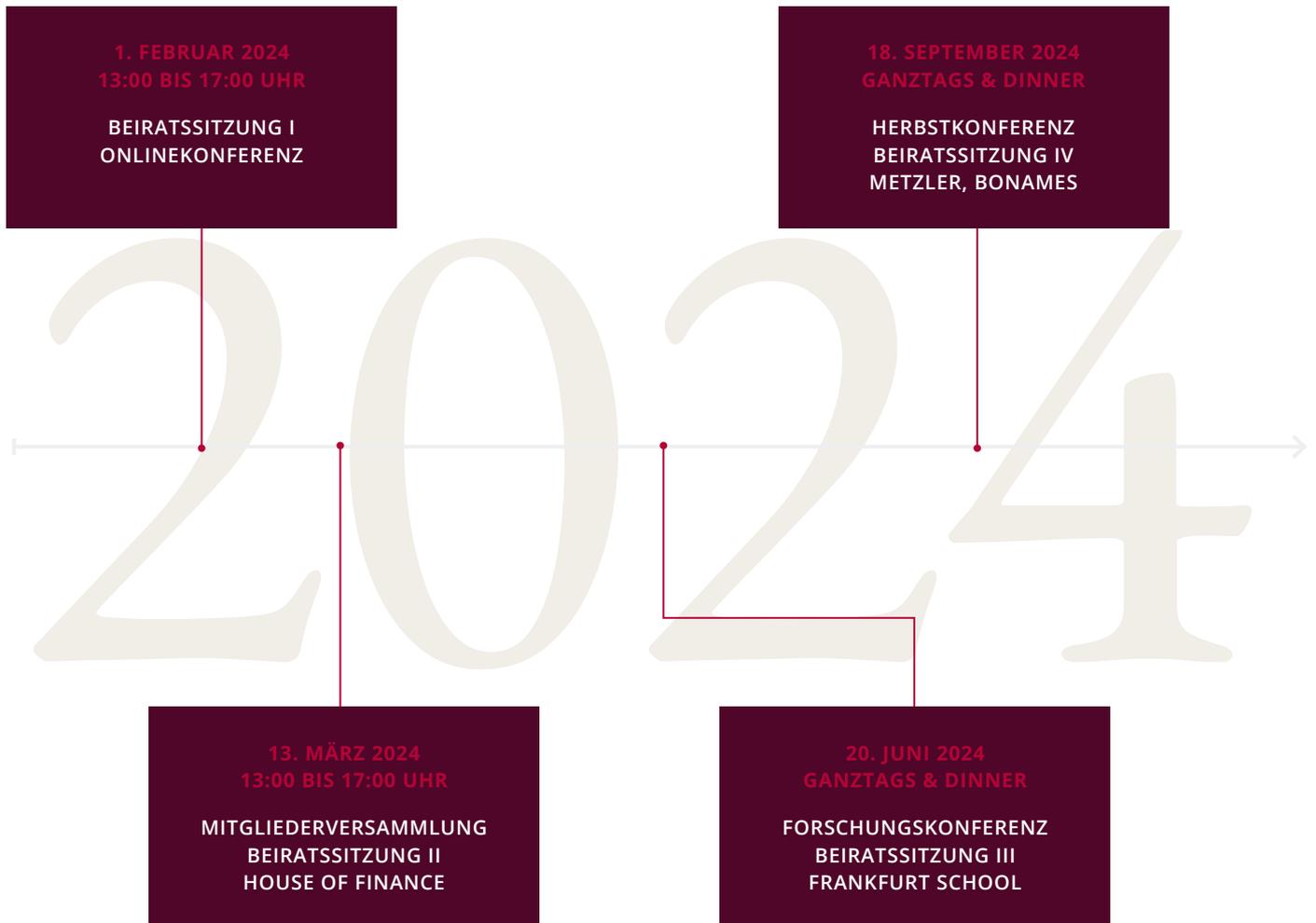
„Ich freue mich über die vielen wertvollen FIRM-Publikationen und über die Möglichkeit, mich im Rahmen des Netzwerks mit Branchen-ExpertInnen auszutauschen. Aktuell spannende Themen, die uns auch bei der DKB bewegen, sind Steuerungsthemen der NFR sowie auch AI oder ESG. Im Kontext dieser Themen ist es möglich, Altes ganz neu und frisch zu gestalten und dabei effizient die aufsichtsrechtlichen Anforderungen zu erfüllen.“ ■



Alle wichtigen Termine für 2024

Noch laufen die Planungen, aber die wichtigen Termine für die Veranstaltungen 2024 stehen bereits fest. Bitte merken

Sie sich die Zeiten vor. Die Einladungen erhalten Sie in Kürze via Outlook. ■



IMPRESSUM

VERANTWORTLICH Gerold Grasshoff **REDAKTION** eba | kom Kommunikationsberatung

BILDNACHWEISE dfv Euro Finance Group, Mathew Cleaveland: Seite 1, Frankfurt School und BCG: Seite 2, HSBC: Seite 3 oben links, BaFin: Seite 3 oben rechts, McKinsey: Seite 3 unten links, BdB: Seite 3 unten rechts, Wüstenrot Bausparkasse: Seite 4, Frankfurt School: Seite 5, TU Deggendorf: Seite 6 oben, DKB: Seite 6 unten

Wenn Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten, einfach abmelden per Mail an info@firm.fm.